



Austausch

- Wurden heute oder in den letzten Tagen gute Worte zu dir gesagt? Schlichte Worte vielleicht, über die du dich aber gefreut hast? Überlegt einen Moment und dann sagst reihum diese Worte, ohne jeweils den Kontext zu verraten.
- Hat dir die Bibel in deinem Leben mal mehr oder weniger als heute bedeutet? Hat sich also irgendwie verändert, was du von der Bibel hältst?

Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Die sechste Predigt der Reihe ‚ganz hier‘ beginnt damit, dass sie zunächst zusammenfasst, welche Wege der Gottesbegegnung schon vorkamen: 1. Ritale, 2. Gemeinschaft, 3. Musik, 4. Verantwortung und 5. Natur.

Heute geht es um *den* klassischen Weg der Christenheit: das Wort Gottes.

Dass wir ein Buch der Antike so betiteln, ist ja nicht unumstritten. Man könnte lange darüber reden, dass die Bibel eigentlich ein Buch aus vielen Büchern mit vielen Autoren (kaum Autorinnen wahrscheinlich) ist, dass es Texte verschiedenster Gattungen sind, dass die Bibel Widersprüche enthält und so weiter. Das stimmt und darum ist die Bibel ein sehr menschliches Buch. Sie hat starke Passagen und auch solche, die sehr irritierend sind. Vielleicht kann man sie mit einem fremden Land vergleichen, in dem es die verschiedensten Landstriche, Berge und Küsten, Kulturen, Sprachen, Dörfer und Traditionen gibt. In die Bibel einzutauchen ist wie ein exotisches Land zu entdecken. Die Bibel hat außerdem einen klaren Höhepunkt. Zumindest aus christlicher Sicht ist das Jesus Christus, das *eine* Wort Gottes, das Mensch wurde.

Auf dir Frage, warum man von diesem Buch als Ganzem dennoch vom „Gottes Wort“ reden sollte, gibt es sicher viele Antworten. Eine wäre diese: Weil Menschen Gott in diesem Buch reden hören. Weil es ihnen –

manchmal oder oft – so ist, also ob sie nicht nur einen antiken Text lesen, sondern von jemandem angesprochen würden. Darum wurden und werden die Worte dieses Buches Menschen heilig.

Die Predigt möchte motivieren, mehr in der Bibel zu lesen. Warum wäre das ein guter Weg, Gott zu begegnen?

1. **Weil Worte eindeutig sind.** Zumindest eindeutiger als Musik und Rituale und andere bisher besprochene Wege. Ohne Worte genaue Informationen zu vermitteln, ist schwierig, manchmal unmöglich. Versucht mal, nur mit den Tönen eines Klaviers einen Termin zu verabreden oder nur mit Ritualen die Menschwerdung Gottes zu vermitteln. Es hilft durchaus, wenn Christen schlicht wissen, was in ihrem Buch steht. Die Empfehlung lautet also → **Hören und lesen, um zu wissen.**
2. **Weil Worte uns ansprechen.** Wichtiger als das geschriebene Wort war und ist vielleicht das gesprochene. Zumindest hat Jesus nicht einen einzigen seiner Sätze zu Papier gebracht und wenn Menschen des Alten Testaments Gottesbegegnungen festhielten, war weniger entscheidend, wie und wo sie Gott getroffen hatten, sondern *was er zu ihnen gesagt hatte*. Im Zentrum stehen seine Verheißungen. Was sagt mir Gott, was hat er vor, wozu lädt er mich ein? Darum ist dies der zweite Grund → **Hören und lesen, um zu hoffen.**
3. **Weil Worte Wirklichkeit schaffen.** Es war wohl Martin Luther, der das als erster stark betonte: Worte haben die Macht, ins Leben zu rufen, was vorher nicht war. Zum Beispiel lassen erst die Worte „Du bist schön!“ einen Menschen glauben, dass er das ist. Ein Spiegel kann das nicht. Die Worte „Es geht mir gut.“ nehmen die Sorgen um einen Menschen, von dem man lange nichts gehört hat. „Ich komme nach Hause.“ verändert dein Wochenende und ein schlichtes „Ja“ erschafft eine andere Wirklichkeit als ein „Nein“. Die wichtigsten und schönsten Worte der Bibel an uns sind also Gottes Zusagen. Du bist ein wertvoller Mensch! Mach dir keinen Sorgen! Ich bin bei dir! Du hast mein Ja! Es sind die Zusagen, die wir Evangelium nennen. Man kann also sagen → **Hören und lesen, um zu glauben.**

Das Ende der Predigt bilden deshalb drei Texte der Bibel. Vielleicht sprechen sie uns ja an ...



- Habt ihr Klärungsbedarf in Sachen „Wie kann ein von Menschen geschriebenes Buch Wort Gottes sein?“ Falls ja, könnte das schnell den Rest des Abends füllen. 😊 Vielleicht könnt ihr es darum dabei belassen, kurz wahrzunehmen, wie es euch mit dieser Frage geht, ohne sie tiefer zu behandeln.

Hören und Lesen, um zu wissen.

- Wie schätzt ihr euer eigenes Bibelwissen ein? Gebt euch mal selbst ne Schulnote. Keine falsche Bescheidenheit bitte.
- Habt ihr Interesse, mehr zu wissen über dieses Buch? Was hat euch bisher dabei geholfen? (Die Predigt gibt paar Tipps: Lange Passagen am Stück lesen, Hörbibel hören, Bibellesepläne über Apps, Hauskreise, Theologie-Podcasts)

Hören und Lesen, um zu hoffen.

- Machen euch biblische Aussagen Hoffnung? Helfen sie euch ganz konkret, den Mut nicht sinken zu lassen?
- Hattest du schon mal den Eindruck, dass Gott dir etwas sagen will?
- Hat jemand schon mal Bible-Art-Journaling ausprobiert?

Hören und Lesen, um zu glauben.

- Kennst du die Erfahrung, dass etwas Wirklichkeit wurde, als es dir gesagt wurde?
- Kennst du die Erfahrung, dass du etwas glauben kannst, weil du es in der Bibel liest oder in einem Gottesdienst oder einem anderen Kontext hörst? Es sind nur Worte, und doch...



Lest nochmal die drei Texte vor, die am Ende der Predigt standen und lasst sie auf euch wirken. Wo hörst du die Zusage Gottes?

Röm 8,38+39

Ich bin zutiefst überzeugt: Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen – nicht der Tod und auch nicht das Leben, keine Engel und keine weltlichen Mächte, nichts Gegenwärtiges und nichts Zukünftiges und auch keine andere gottfeindliche Kraft. Nichts Über- oder Unterirdisches und auch nicht irgendetwas anderes, das Gott geschaffen hat – nichts von alledem kann uns von der Liebe Gottes trennen. In Christus Jesus, unserem Herrn, hat Gott uns diese Liebe geschenkt.

Klagelieder 3, 57

Du warst mir nahe, als ich dich rief.

Du sprachst: »Fürchte dich nicht!«

Jesaja 25, 6-9

Der Herr Zebaoth wird allen Völkern auf dem Berg Zion ein üppiges Festmahl bereiten. Es wird erlesene Weine und würzige Speisen geben. Man trinkt gut gelagerte, alte Weine. Dann vernichtet Gott auf dem Zion den Trauerschleier, der allen Völkern das Gesicht verhüllt. Er entfernt das Tuch, das sie alle bedeckt. Gott, der Herr, wird den Tod für immer vernichten und die Tränen von allen Gesichtern abwischen. Er nimmt seinem Volk die Schmach, unter der es auf der ganzen Erde gelitten hat. Ja, das hat der Herr gesagt. Zu der Zeit wird man sagen: Seht, das ist unser Gott! Auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, und er hat uns geholfen. So ist der Herr, auf den wir gehofft haben. Lasst uns fröhlich sein und über seine Hilfe jubeln.

